

Deutsche Nachrichten

WOCHENSCHRIFT FÜR DAS DEUTSCHTUM LITAUENS für Litauen

Erscheint wöchentlich einmal. Erscheinungstag: Sonnabend. Bezugspreise: Jährlich 6.- halbjährlich 3,50 Lt., vierteljährlich 2 Lt., monatlich 1 Lt. Für das Ausland gelten doppelte Preise. Anzeigenpreise: Die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 50 Cent; die 4-spaltige Zeile oder deren Raum 40 Cent; die 3-spaltige Zeile oder deren Raum 30 Cent. Redaktionschluss für Anzeigen und redaktionellen Teil Montag 12 Uhr. Geschäftsstelle und Redaktion: Kaunas, Vytauto pr. 41. Telefon 30-80. Geschäftsstunden von 8 bis 2 Uhr. Sprechstunden des Redakteurs von 9 bis 10 Uhr.

Nr. 38

Kaunas, Sonnabend, den 21. September 1935

5. Jahrg.

Jeder Kampf muss ausgekämpft werden.
Besser ist es, er kommt früher, denn später.

Die Wirtschaftslage Litauens

Schluss

Auch die Sägemühlen, die hauptsächlich für die Ausfuhr arbeiteten, hatten Schwierigkeiten infolge Preisrückganges auf den Auslandsmärkten. Die Textilbetriebe hatten grössere Vorräte von Erzeugnissen auf Lager. Von gebrauchsteuerpflichtigen Waren hat allein die Papyrosölenerzeugung um 17 Proz. zugenommen. Alle anderen Erzeugnisse sind im Vergleich zum Vorjahre zurückgegangen. So die Biererzeugung um 23 Proz., Streichhölzer um 28 Proz., Tee um 34 Proz., Wein um 18 Proz. usw. An Neugründungen von Industrieunternehmen sind in den Monaten Januar bis August 10 Betriebe mit einem Kapital von 370.000 Lit gegenüber 11 Betrieben mit einem Kapital von 320.000 Lit im Vorjahre registriert worden. Von den Neugründungen wäre ein elektrisches Kraftwerk und Wassermühle mit einem Kapital von 150.000 Lit und eine Stärkemehlfabrik mit 100.000 Lit zu nennen. Verkäufe von unbeweglichem Eigentum werden von zuständigen Stellen auf 2.023 (1934—2.233) im Werte von 10,04 Mill. Lit (11,50 Mill. Lit) in der ersten Hälfte des Berichtsjahres angegeben. Die Summe der protestierten Wechsel ist in der Berichtszeit um 20 bis 30 Proz. geringer als im Vorjahre gewesen. In Konkurs sind in der Zeit von Januar bis August 16 Firmen mit einem Gesamtkapital von 1 Mill. Lit, wovon 200.000 Lit auf das Ausland entfallen, geraten. Im Vorjahre sind hingegen nur 14 Firmen mit einer Schuldensumme von 900.000 Lit in Konkurs geraten. Die Zahl der Versteigerungen beweglichen Eigentums betrug in den ersten 7 Monaten ds. Js. 1670 (1934—1727) von unbeweglichem Eigentum 730 (1934—775). Die Schuldenslast des beweglichen Eigentums betrug 1,82 Mill. Lit (1,82 Mill. Lit), des unbeweglichen Eigentums 4,52 Mill. Lit (6, Mill. Lit). Durch die Versteigerungen wurde die Schuldenslast des beweglichen Eigentums um ca. 19 Proz. (21 Proz.), des unbeweglichen um ca. 74 Proz. (86 Proz.) abgedeckt.

Es ist verständlich, dass auch der Preisindex weiter zurückgehen musste. Im Laufe der Zeit von Januar bis Juli ist der allgemeine Preisindex von 47 auf 44 gesunken. Am grössten ist der Rückgang des Preisindex für landwirtschaftliche Produkte von 38 auf 33. Der Preisindex von Nahrungsmitteln ist mit 4 Punkten von 57 auf 53 zurückgegangen. Am stärksten jedoch ist der Rückgang des Index der Getreidepreise. Er betrug im Juli ds. Js. kaum ein Fünftel des Index der Jahre 1926—29. So betrug er im Juli für Roggen 21, für Weizen und Gerste 23, für Hafer 24, für Kartoffeln 16 usw. Der Index der Viehpreise ist in der Berichtszeit um 7 Punkte von 40 auf 33 zurückgegangen. Die Preisschere zwischen landwirtschaftlichen Produkten und Industrieerzeugnissen hat sich so-

Entscheidung

in Sachen der deutschen Genossenschaftsbank in Kaunas

Das Oberste Tribunal hat nunmehr in letzter Instanz seine Entscheidung über die Frage gefällt, ob die Mitglieder der deutschen Genossenschaftsbank in Kaunas, die bekanntlich vor zwei Jahren bankrottierte, haftbar sind. Das Gericht hat im bejahenden Sinne entschieden. 514 Mitglieder der Genossenschaftsbank hatten die Klage eingereicht unter der Begründung, dass hier ein Bankrott vorliege, bei dem die Genossenschaftsmitglieder durch die Bankverwaltung irreführt

worden seien. Das Gericht hat sich nicht auf den Standpunkt der Kläger gestellt, sondern die volle Haftpflicht anerkannt. Von etwa 1000 Mitgliedern der Bank wird nunmehr die Haftung einkassiert werden. Unter der deutschen Bevölkerung, die an der Bank stark beteiligt war, hat diese Entscheidung grosse Bestürzung hervorgerufen, da teilweise sehr bedeutende Summen gezahlt werden müssen.

Die Kirche als Hort des Deutschtums

Die deutsche Schwabengemeinde (Serwenka) in Jugoslawien feiert, wie der Gustav Adolf-Verein mitteilt, in diesem Jahre die Erinnerung an ihre vor 150 Jahren erfolgte Gründung durch Kaiser Joseph II. Die Gemeinde ist das grösste, 9000 Seelen zählende Dorf der Bataschka. Von den Bewohnern sind 6500 lutherisch, 1500 reformiert und rund 1000 katholisch. Die Lutheraner und Reformierten sind durchweg Deutsche, die katholische Gemeinde umfasst auch Magyaren, Tschechen, Kroaten und Slowaken. Die deutsche Gesamtgemeinde beschloss, die Erinnerung nicht nur durch ein grosses deutsches Volksfest zu begehen, sondern als dauerndes Gedächtnis der Feier ein deutsches Volksheim zu gründen. Um dieses gegen jeden äusseren Zugriff nach Möglichkeit zu sichern, wurde die lutherische Kirchengemeinde gebeten, zu gestatten, dass das Heim auf Kosten des ganzen Dorfes auf dem Grundbesitz der Kirche errichtet und in ihr Eigentum übertragen werde. Zu Ostern fand die Grundeinlegung des Heims statt.

Die Not der Sudetendeutschen

Seit der Wahlsieg der Sudetendeut-

mit stark erweitert, denn der Rückgang des an und für sich schon höheren Preisindex der Industrieerzeugnisse beziffert sich kaum auf 2 Punkte. Der Aussenhandel bezieht sich im Laufe der ersten 7 Monate auf der Ausfuhrseite mit 85 (85) Mill. Lit auf der Einfuhrseite auf 72 (81) Mill. Lit. Die Handelsbilanz der ersten 7 Monate ds. Js. wies somit eine Aktivität von 13 Mill. Lit gegenüber einer Aktivität von 4 Mill. Lit 1934 auf. In diesem Jahre hat sich die Ausfuhr von verschiedenen Artikeln entweder stark verringert oder sie ist ganz zum Stillstand gekommen. So konnten in diesem Jahre Rinder, Papierholz und Düngemittel fast gar nicht ausgeführt werden, während die Ausfuhr dieser Artikel im Vorjahre noch 4,3 Mill. Lit erreichte. Fast um die Hälfte ist die Fleisch-, Milch- und Käseausfuhr zurückgegangen und die diesjährigen Einnahmen für diese Ausfuhrartikel waren um 16 Mill. Lit geringer als 1934. Den Ausfall der Einnahmen für die angeführten Artikel konnte jedoch die erhebliche Zunahme der Schweine-

schen Heimatfront die Welt aufhorchen liess und diese den Vorgängen in der Tschechoslowakei mehr Aufmerksamkeit schenkt, sieht sich die Regierung des Staates gezwungen, auf die bitteren Klagen der deutschen Wirtschaft wenigstens mit einem Ohr hinzuhorchen. Dazu dürfte der neue Sozialminister der Tschechoslowakei, Ing. Necas, über die Pflichten seiner Stellung doch eine gewissenhaftere Meinung haben, als so mancher seiner Vorgänger. Er reiste deshalb in das Reichenberger Industriegebiet, um sich an Ort und Stelle von der Not derselben zu überzeugen und mit massgebenden deutschen Wirtschaftskreisen über die Möglichkeiten einer Abhilfe einen Meinungsaustausch zu pflegen.

Hierbei musste der Minister Dinge erfahren, die nachweisen, wie von Staats wegen das in der Steuerleistung allen tschechischen Gebieten weit voransiehende deutsche Industriegebiet vernachlässigt wurde.

Nach den Ausführungen des Stellvertreters des Reichenbergerischen Stadtoberhauptes blieb der Beschluss der Regierung, in der Durchführung ihres Notstandsprogrammes Milliarden aufzuwenden, gänzlich wirkungslos, weil man die besten Arbeitsmonate vorbegehen liess, ohne auch nur die Weisung zum Arbeitsbeginn auszugeben.

Eine Notstandsarbeit sollte einer grösseren Zahl von Arbeitslosen Beschäftigung geben. Diese setzte erst um Wochen verspätet ein, weil es klingt geradezu unglaublich — eine Maschinenschreiberin gerade ihren Urlaub hatte. Von einer deutschen Sparkasse wurde beschlossen, die Not der Arbeitslosen durch eine ansehnliche Widmung lindern zu helfen. Die staatlichen Behörden setzten den von der Sparkasse in Aussicht genommenen Betrag auf einen Bruchteil herab. Dass mit deutschem Spargeld nicht deutsches Elend gelindert werden darf, erregte besonders Verbitterung unter der deutschen Bevölkerung des Staates.

Ein erheiterndes Beispiel über die bürokratischen Methoden, mit denen Deutsche behandelt werden, ist folgender Vorfall: Ueber ein Fest sollte im Rundfunk berichtet werden. Aber man forderte, dass der Bericht über die Durchführung des Festes — wozu auch Angaben über die Besucher und Reden gehören — schon am Tage der Abhaltung des Festes eingesandt werde, widrigenfalls die Reportage unterbleiben würde.

Wohl schob der Reichenberger Vizebürgermeister alle Schuld der Bürokratie zu. Aber die deutsche Bevölkerung hält die Regierung selbst verantwortlich, denn es müsste nach ihrer Meinung der Regierung leicht fallen, die Beamten zu anderem Vorgehen anzuhalten. Die Zeit, in der über mangelhafte Kenntnis der aus der Legionärstände genommenen Beamten geklagt werden konnte, ist ja schon vorüber und hat genug Gelegenheit zur Schulung und zum Austausch unfähiger Beamter gegeben.

Vom Minister Necas erhofft nun die deutsche Bevölkerung der Tschechoslowakei, dass die Fälle von Hungertod in deutschen Arbeiterfamilien, die ungeheure Vermehrung der Selbstmordfälle, die Tausenden von deutschen Kindern, die ohne Frühstücksbrot in die Schule müssen und alle anderen Beweise der bitteren Not der Deutschen ihn mehr rühren, als andere massgebende Personen des Staates.

Butter-, Eier- und Flachsausfuhr ausgleichen. Die Schweineausfuhr soll nach den Angaben der Lietuvos Bank um 54 Proz., die Eierausfuhr um 58 Proz., die Butterausfuhr um 28 Proz., die Leinsamenausfuhr um 77 Proz., die Flachsausfuhr um 51 Proz. und die Ausfuhr von Werg um 194 Proz. zugenommen haben. Von den Einfuhrartikeln hat nur die Einfuhr von Maschinen und Apparaten um 29 Proz. zugenommen. Andere Einfuhrartikel weisen entweder eine sehr geringe Zunahme, am häufigsten jedoch eine Abnahme auf. Nach einzelnen Ländern verteilt entfallen von der litauischen Ausfuhr auf England im ersten Halbjahr 1935 29 Mill. Lit gegenüber 33 Mill. Lit 1934, was 39 Proz. der Gesamtausfuhr Litauens gegenüber 45 Proz. im Vorjahre beträgt. Die Einfuhr aus England ist in der Berichtszeit von 16 auf 21 Mill. Lit oder von 22 Proz. auf 34 Proz. gestiegen. Nach Deutschland gingen insgesamt 4 Mill. Lit oder 5,7 Proz. der litauischen Ausfuhr gegenüber 20 Mill. Lit oder 27 Proz. im Vorjahre. Nach Sowjetruss-

land gingen Ausfuhrwaren für 8 Mill. Lit (1934 — 2 Mill. Lit) oder 10,8 Proz. der Gesamtausfuhr. Im allgemeinen ist die Ausfuhr nach Deutschland, England, der Schweiz, USA., Spanien, und Lettland zurückgegangen. Ebenfalls ist die Einfuhr aus Deutschland um 14 Mill. Lit, aus Belgien um 2,6 Mill. Lit, aus der Tschechoslowakei um 1,7 Mill. Lit zurückgegangen. Eine Zunahme der Einfuhr ist nur aus England um 5,3 Mill. Lit, aus Sojietrussland um 4,6 Mill. Lit und aus Holland um 0,8 Mill. Lit festzustellen.

Die Einnahmen der Staatskasse im ersten Halbjahr 1935 sind im Vergleich zum Vorjahre ebenfalls zurückgegangen, und betragen 115,72 Mill. Lit. Davon entfallen 11,92 Mill. Lit auf die 4,5 prozentige Inlandsanleihe. Die Ausgaben betrafen sich auf 127,21 Mill. Lit, was einen Defizit von 11,59 Mill. Lit beträgt. Das Defizit konnte aus dem Ueberschuss der Vorjahre gedeckt werden. Der Rückgang der Einnahmen ist mit dem Ausfall von 11 Mill. Lit ordentlicher Einnahmen zu erklären. So sind die Einnahmen von Waldver-

Politische Umschau

Litauen

Eine Vorstellung der Signatarmächte. Die litauische Telegraphenagentur gibt bekannt, dass sich die diplomatischen Vertreter der Signatarmächte der Klaipėda-Konvention am 13. ds. Mts. an die litauische Regierung gewandt hatten wobei sie gewisse Wünsche im Zusammenhang mit den kommenden Wahlen zum Landtag zum Ausdruck gebracht haben. Diese Wünsche stimmen, nach der Verlautbarung der „Elta“, vollkommen mit der Einstellung der litauischen Regierung und den von ihr getroffenen Massnahmen überein. In diesem Sinne sei den Vertretern der Signatarmächte am 13. September eine positive Antwort erteilt worden.

Im Zusammenhang mit dieser Demarche der Signatarmächte wurde von derselben Telegraphenagentur eine Erklärung des litauischen Ministerpräsidenten Tubelis veröffentlicht, in der erklärt wird, dass die bevorstehenden Wahlen zum Klaipėda-Landtag auf Grund derselben Ordnung erfolgen werden, die bestanden, als die Legislaturperiode des letzten Landtages abließ d. h. nach allgemeinem, gleichem und direktem Wahlrecht. Das neue Wahlgesetz habe nur geringe Abänderungen vorgenommen.

Der halbamtliche „Lietuvos Aidas“

nimmt in einem Leitartikel zu der kürzlich erfolgten Demarche der diplomatischen Vertreter der Signatarmächte in Litauen Stellung und erklärt, dass die Demarche „angenehm“ gewesen sei, denn sie habe Gelegenheit gegeben alle giftigen Nebelwolken, die gegen Litauen vorbereitet worden seien zu zerstreuen.

In Genf

In Genf geht es jetzt um zwei Fragegruppen: 1. ist der Krieg in Ostafrika zu verhindern, lässt sich eine friedliche Lösung des italienisch-äthiopischen Konflikts finden? 2. ist der Krieg nicht zu vermeiden, in welcher Form wird dann der Völkerbund hierauf reagieren? Die Antwort auf diese beiden Fragen lässt sich an der Haltung der Mächte und an den Vorgängen in Genf ablesen. Die Einstellung Englands wird beherrscht von dem unbedingten Festhalten an dem Völkerbund. Es will die Bestimmungen der Völkerbundsatzung auf den italienisch-äthiopischen Konflikt angewendet sehen. Das kam klar und deutlich in der Rede des britischen Aussenministers Hoare zum Ausdruck, der erklärte: 1. die englische Regierung und das englische Volk halten an ihrer Unterstützung für den Völkerbund als wirksamstes Mittel des Frie-

dens fest; 2. dieser Glaube an die Notwendigkeit der Erhaltung des Völkerbundes ist das einzige politische Interesse Englands um dem gegenwärtigen Streitfall, das durch keinerlei imperialistische Momente gestört wird.

Deutschland

Am Sonntag, dem 15. September fand in Nürnberg anlässlich des Parteitagess der N. S. D. A. P. eine Sitzung des Deutschen Reichstages statt. Reichskanzler Adolf Hitler hielt bei dieser Gelegenheit eine Rede, in der er zu den wichtigsten innen- und aussenpolitischen Fragen Stellung nahm. Ausserdem nahm der Reichstag drei wichtige Gesetze an.

Das erste Gesetz ist das Reichsflagengesetz. In dem Gesetz wird gesagt, dass die Reichsfarben schwarz-weissrot sind, dass die Reichs- und Nationalflagge die Hakenkreuzflagge ist; diese ist zugleich Handelsflagge.

Das zweite Gesetz ist das Reichsbürgergesetz. In ihm heisst es: „Staatsangehöriger ist, wer dem Schutzverband des Deutschen Reiches angehört und ihm dafür besonders verpflichtet ist.“ Die Staatsangehörigkeit wird nach den Vorschriften des Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz erworben. Weiter heisst es in dem Gesetz: „Reichsbürger ist nur der Staatsangehörige deutschen oder artverwandten Blutes, der durch sein Verhalten beweist, dass er gewillt und geeignet ist, in Treue dem deutschen Volk und Reich zu dienen.“

Dieses Reichsbürgerrecht wird durch Verleihung des Reichsbürgerbriefes erworben. Der Reichsbürger ist der alleinige Träger der vollen politischen Rechte nach Massgabe der Gesetze.

Das dritte Gesetz ist das Gesetz „Zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre“. In der Einleitung zu diesem Gesetz wird gesagt, dass die Reinheit des deutschen Blutes die Voraussetzung für den Fortbestand des deutschen Volkes ist. Nach dem Gesetz sind Eheschliessungen zwischen Juden und Staatsangehörigen deutschen oder artverwandten Blutes verboten.

Polen und die Tschechoslowakei

Die Spannung zwischen Polen und der Tschechoslowakei hat sich in letzter Zeit weiter verschärft. Diese Spannung besteht bereits seit Jahren. Einer ihrer Hauptgründe ist die Minderheitenfrage im tschechoslowakischen Grenzgebiet von „Teschen Schlesien“, das 1919, als die Rote Armee vor Warschau stand, von tschechischen Legionären besetzt und dessen westliche, wirtschaftlich wertvollere Hälfte von der Botschafterkonferenz der Tschechoslowakei zugesprochen wurde; wobei die Grenze mitten durch die Stadt Teschen gelegt wurde. Bereits bei der 15jährigen Wiederkehr dieser Entscheidung, Ende Juli, fielen bei Kundgebungen in Polnisch-Tschechen und in der Presse scharfe Worte. Jetzt hat sich die Spannung erneut verschärft.

käufen um 44 Proz., die Einnahmen der Eisenbahnen um 15 Proz. die Zolleinnahmen um 22 Proz. zurückgegangen. Eine Zunahme erweisen nur die Einnahmen an Gebrauchssteuern für Getränke, um 72 Proz., die Steuern für unbewegliches Eigentum um 3 Proz., für Bodensteuern um 1 Proz.

Die Ausgaben des laufenden Jahres waren im Staatshaushalt um 15,3 Mill. Lit oder 14 Proz. höher als im Vorjahre. Alle Ministerien ausser dem Ministerkabinett weisen eine Erhöhung der Ausgaben, das Landwirtschaftsministerium um 37 Proz., das Kriegsministerium um 27 Proz., das Aussenministerium um 23 Proz. usw. auf. Der gesamte Staatshaushalt ist für das Jahr 1935 auf 269 Mill. Lit voranschlagte worden. Doch bestehen bereits jetzt Zweifel über die Realisierungsmöglichkeit des Staatshaushaltes. Der Staatshaushalt für das kommende Jahr wird nach Mitteilung offizieller Stellen wahrscheinlich kaum über 200 Mill. Lit veranschlagt werden.

Die allgemeine Bilanz der litauischen Kreditanstalten ausser der Lietuvos Bankas und der staatlichen Sparkassen betrug am 1. Juli d. Js. 252 Mill. Lit und ist um 3 Mill. Lit höher als im Vorjahre. Diese Erhöhung ist allein auf die Erhöhung der Position der Kreditoren zurückzuführen, während die eigenen Kapitalien und die Einlagen bis zum 1. Juli d. Js. die Tendenz hatten, zurückzugehen. Die Einlagehöhe betrug am 1. Juli d. Js. 80,8 Mill. Lit gegenüber 88,5 Mill. Lit im Vorjahre, einschliesslich der Staatlichen Sparkasse und Lietuvos Bankas, 200 gegen 224 Mill. Lit. Die Darlehenssumme ist von 167 Mill. Lit auf 182 Mill. Lit angewachsen. Die Position der Kreditoren weist eine Erhöhung von 61 auf 76 Mill. Lit auf. Den Hauptanteil an der Erhöhung der Kreditorenposition haben die Komerzbanken mit 10 Mill. Lit und die Landbank mit 5 Mill. Lit. Der Rückgang der Einlagen wird von offiziellen Stellen dadurch begründet, dass sie verschiedentlich deshalb abgehoben worden sind, um an der Realisierung der Inlandsanleihe teilzunehmen, was jedoch bei der geringen Beteiligung von Privatpersonen an der Zeichnung der Inlandsanleihe sehr fraglich sein dürfte.

Die Tätigkeit der Lietuvos Bankas steht ebenfalls im Zeichen der Wirtschaftskrise. Der Gold- und Devisenfond wies einen ständigen Rückgang auf. Der Goldfond ist in der Zeit vom 1. Januar 1935 bis zum 1. September 1935 von 52,14 auf 36,8 Mill. Lit, der Devisenfond von 8,38 auf 5,15 Mill. Lit zurückgegangen, während zur gleichen

Zeit im Vorjahre der Goldfond noch 54,28 Mill. Lit und der Devisenfond 8,16 Mill. Lit aufwies. In einem offiziellen Bericht erklärt die Lietuvos Bankas, dass der Rückgang des Goldfonds und des Devisenfonds hauptsächlich darauf zurückzuführen ist, dass in diesem Jahre eine Reihe Zahlungen an das Ausland für Brücken, Eisenbahn- und Hafenbau zu leisten gewesen seien. Ebenfalls soll ein Teil der in den ersten Jahren der litauischen Unabhängigkeit aufgenommenen Freiheitsanleihe eingelöst worden sein. Die Deckung der Banknoten ist im Vergleich zum Vorjahre bei Gold von 65,1 Proz. auf 39,5 Proz. und bei Gold und Devisen von 74,7 Proz. auf 45 Proz. zurückgegangen. Trotz der ständigen Verringerung des Goldfonds und der Dek-

kung der Noten ist von offizieller Seite immer wieder erklärt worden, dass an eine Abwertung des Lit gar nicht zu denken sei.

Zusammenfassend muss gesagt werden, dass die Wirtschaftskrise jetzt mit aller Schärfe in Litauen Einzug gehalten hat. Besonders stark macht sie sich auf dem Lande bemerkbar. Zwecks Abwälzung der Not des Landes hat die Regierung bereits Massnahmen getroffen und eine Erhöhung der Einkommensteuer, Immobiliensteuer und Nachlasssteuer beschlossen. Die grössten Schwierigkeiten sind auf dem Lande zu erwarten, wenn es der Regierung nicht gelingen wird Absatzmärkte für die diesjährige Ernte zu finden. Augenblicklich sind die Aussichten dafür nur sehr gering.

Wochenpiegel

Am 15. September d. Js. wurden aus der litauischen Offizierschule 59 aktive und 132 Offiziersanwärter entlassen. Anlässlich ihrer Entlassung hielt Staatspräsident Smeona eine entsprechende Rede.

Die litauische Telegraphenagentur „Elta“ meldet aus Genf, dass der litauische Aussenminister Lozoraitis Unterredungen mit dem sowjetrussischen Aussenkommissar, Litwinow, und auch mit dem schwedischen Aussenminister Sandler gehabt hat.

Litauischen Zeitungsmeldungen zufolge sollen im September d. Js. 15 holländische Kaufleute nach Litauen kommen. Der Zweck ihres Besuches soll das Studium der Geschäftsmöglichkeiten mit Litauen sein.

In Nürnberg tagte in feierlicher Weise der Parteitag der NSDAP. Dem Führer und Reichskanzler Adolf Hitler wurde bei seinem Eintreffen in Nürnberg ein triumphaler Empfang durch die Bevölkerung bereitet.

Bei den polnischen Sejmwahlen, den ersten nach der neuen Wahlordnung, erhielt die Regierungspartei 182 von 208 Sitzen (Wahlbeteiligung: 44,5 Prozent).

In Genf trat die 16. ordentliche Völkerbundversammlung zusammen, an der 23. Aussenminister teilnahmen. Zu ihrem Präsidenten wurde der tschechoslowakische Aussenminister Benesch gewählt.

In Japan wurde ein aufsehenerregendes Flugblatt gegen Italien verbreitet, das sich gegen die italienischen Eroberungsversuche in Äthiopien wendet. In dem Flugblatt heisst es: „Erhebt Euch, farbige Brüder, erschlagt den weissen Wolf im Mittelmeer und errettet den äthiopischen Bruder aus den Klauen des raubgierigen weissen Wolfes und erschlagt das weisshäutige Tier!“

Auf den Gouverneur des amerikanischen Gliedstaates Louisiana, Lucy Long, der als einer der erbittertesten Gegner des Präsidenten Roosevelts gilt, wurde ein Revolverattentat verübt. Die Kugel durchbohrte den Magen. Trotz aller ärztlichen Kunst ist es nicht gelungen, den Gouverneur am Leben zu erhalten.

Die diesjährigen internationalen Autorennen wurden vollkommen von den deutschen Wagen beherrscht. Nachdem die bisherigen Siege den Mercedes-Wagen hauptsächlich zugefallen waren, konnte jetzt Hans Stuck auf Auto-Union einen eindrucksvollen Sieg in Italien erzielen.

Der äthiopische Kronrat gab dem Vertreter Äthiopiens in Genf neue Anweisungen, nach denen Äthiopien bereit ist, weitere ausländische Berater in die äthiopische Regierung aufzunehmen, Italien an der Grenze von Ogaden Zugeständnisse zu machen, ihm den Bau einer Strasse von Entrea nach Gondar zu bewilligen und die Frage des Strassenbaues Addis Abeba-Eritrea neu zu beraten.

Der Negus von Äthiopien errichtete ein Konsulat in der arabischen Stadt Hodeida, dessen Hauptaufgabe es ist, die Waffenfuhr zu regeln.

Die italienische Gesandtschaft in Addis Abeba ordnete die sofortige Zurückziehung sämtlicher Konsula Italiens aus Äthiopien nach Addis Abeba an, um für um für den Kriegsfall abweisbereit zu sein.

Der englische Aussenminister Sir Samuel Hoare legte in seiner Rede in Genf ein festes Bekenntnis zum Völkerbund ab und warf die Frage der Sicherung der Rohstoffversorgung der Staaten, die stiefmütterlich damit bedacht sind, auf.

Der griechische Ministerpräsident Tsaldaris sprach sich in einem Aufruf für die Monarchie in Griechenland aus.

Ein New-Yorker jüd. Richter sprach die kommunistischen Ruhestörer, die s. Zt. auf der „Bremen“ die deutsche Flagge abgerissen hatten, frei. Der deutsche Botschafter legte gegen diese Urteilsbegründung beim Staatsdepartement Protest ein.

Unter Führung des Generals Loiseau begab sich eine französische Militärabordnung zu Übungen von Teilen der Roten Armee nach Sowjetrussland.

Aus aller Welt

Kellner spielen Kunden

Während es im allgemeinen der heisse Wunsch eines Gastronomen ist, sein Lokal möglichst jeden Tag voll besetzt zu haben, hat der Besitzer des teuersten und elegantesten Begrader Kaffeehauses versucht, sich mit Hilfe der Polizei gegen diesen Zustand zu schützen. Eines Tages nämlich rückten gegen drei Uhr nachmittags einfach, aber sauber gekleidete Männer und Frauen in das Kaffeehaus ein, und zwar in so nennenswerter Zahl, dass innerhalb weniger Minuten kein Platz mehr frei war. Das Haus war gewissermassen ausverkauft. Allerdings bestellten sich die Gäste durchweg nur das allerbilligste Getränk, das auf der Karte zu finden war und benötigten für den Verzehr ausnahmslos so lange Zeit, dass vor 10 Uhr abends kein Platz mehr frei wurde.

Die Folge war, dass all die wohlhabenden Gäste, die sonst zwischen 3 Uhr nachmittags und 10 Uhr abends das Lokal aufzusuchen pflegten, keinen Platz finden konnten.

Der Eigentümer des Kaffees brauchte nicht ganz zwei Tage, um zu entdecken, dass die „Wasserkunden“, die ihm während des wichtigsten Teiles alle Stühle und Tische besetzten, erwerbslose Kellner mit ihren Frauen waren, die aus wohlüberlegtem Protest seine „Kunden“ geworden waren. Die Gewerkschaft der Kellner hat schon seit langem vergeblich versucht, den Besitzer des Kaffees zur Bezahlung anständiger Löhne an seine Gefolgschaft zu veranlassen. Als es im Guten nicht ging, versuchte es die Gewerkschaft mit diesem Trick. Der Lokalbesitzer wandte sich hilfesuchend an die Polizei. Seine Bitte, ihn von dem Kunden-Segen zu befreien, musste aber abgelehnt werden, weil die unerwünschten Gäste sich ruhig verhielten und ihr Getränk ordnungsgemäss bezahlten. Die Kellner-Gewerkschaft hat verlaun lassen, dass sie ihr Experiment fortsetzen werde, bis der gewünschte Erfolg eintritt.

Leidžas: Lietuvos Vokiščių Kultūrinė Sąjunga.
Herausgeber: Kulturverband der Deutschen Litauens.

Atsakomasis Redaktorius: K. Cerpniskis.
Verantwortlicher Redakteur: K. Cerpniskis.

KURZE NACHRICHTEN

A u s u n s e r e r H e i m a t

Keine Einführung der Akzise für den Anbau von Getreide

An verschiedenen Stellen, z. B. im Kreise Telsiai, werden unter den Landwirten in letzter Zeit Gerüchte verbreitet, wonach für die Aussaat und das Mahlen von Getreide usw. Genehmigungen eingeführt werden würden. Es soll eine ähnliche Ordnung eingeführt werden wie bei dem Anbau von Tabak. Die „Elta“ ist ermächtigt, mitzuteilen, dass solche Gerüchte jeder Grundlage entbehren. Der Anbau von Tabak wird deshalb kontrolliert, weil Tabak zu den in Litauen unter Akzise stehenden Waren gehört. Für Getreide besteht zur Zeit in Litauen keine Akzise, und es wird auch nicht beabsichtigt, Akzise für Getreide einzuführen. Der Anbau von Getreide wird deshalb wie bisher so auch weiter frei bleiben.

Verteilung von Land

Es ist beschlossen worden, denjenigen Persönlichkeiten, die das Unabhängigkeitsmanifest im Jahre 1918 unterzeichnet haben, durch die Bodenreformverwaltung grössere Parzellen Land zuzuweisen. Desgleichen ist beschlossen worden, an 700 Freiwillige aus den Freiheitskämpfen ebenfalls Land zu überweisen. Zu diesem Zwecke sind in Vilampole bereits 30 Parzellen bereitgestellt worden.

Neues Aerzte- und Krankenhausgesetz in Litauen

Im Regierungsanzeiger ist ein neues Gesetz über die Aerztespraxis und die Einrichtung von Krankenhäusern veröffentlicht worden. Das Gesetz über Krankenhäuser sieht genaue Bestimmungen über die Gründung, Leitung und Beaufsichtigung von Krankenhäusern vor. Das Gesetz über die Aerztespraxis enthält genaue Bestimmungen über die Rechte der Aerzte. Im Gesetz sind hohe Strafen für Uebertretungen der Bestimmungen vorgesehen.

Die litauische Landbank stundet Zinsenzahlungen

Wie verlautet, wird die litauische Landbank die 6. Serie von Pfandbriefen ausgeben, um in Schwierigkeiten geratenen Landwirten auch weiterhin Anleihen erteilen zu können. Gleichzeitig hat die Landbank bekanntgegeben, dass man bei der Rückzahlung von Darlehen und bei den Zinsenzahlungen den Landwirten weitestens entgegenkommen werde. So z. B. sollen Zinsenzahlungen in Raten im Laufe von 6 Jahren gestattet werden.

Fahrpreismässigung zur Landwirtschaftlichen Ausstellung

Bekanntlich findet in Kaunas vom 21.—25. September eine landwirtschaftliche Ausstellung statt. Es wird nochmals darauf hingewiesen, dass Besucher dieser Ausstellung sowohl auf der Eisenbahn, als auch auf den Verkehrsschiffen eine Fahrpreismässigung vom 50 Prozent erhalten.

Estnische Ingenieure in Litauen

Dieser Tage ist in Kaunas eine Abordnung estnischer Eisenbahningenieure, bestehend aus Ing. Kasuk und Ing. Erle, eingetroffen. Die Ingenieure haben die Absicht die litauischen Eisenbahneinrichtungen zu besichtigen.

187 Einbürgerungen und 93 Ausbürgerungen

Im ersten Halbjahr d. Js. sind 187 neue Einbürgerungen in Litauen erfolgt, darunter 122 Staatenlose, 33 Bürger der USA, 16 Deutsche, 2 Optanten, 2 Engländer, 10 Letten, ein Bürger der Sowjetrepublik und ein Este. In derselben Zeit sind 93 Aus-

bürgerungen erfolgt, davon wurden 62 Personen staatenlos. In der gleichen Zeit sind 14 Ausländer ausgewiesen worden, darunter 4 deutsche Optanten und 4 deutsche Staatsbürger.

Handwerkerprüfungen zur Z it nicht aktuell

Bildungsminister Prof. Tonkūnas erklärte, dass die wiederum von verschiedenen Stellen aufgeworfenen Fragen wegen der Handwerkerprüfungen zur Zeit nicht aktuell seien. Es wäre notwendig, hierfür ein besonderes Gesetz zu schaffen, um eine Grundlage für die Prüfungen zu schaffen. Ein derartiges Gesetz auszuarbeiten aber nehme sehr viel Zeit in Anspruch, da man feststellen müsse, welche Kategorien man bei den Handwerkern zu prüfen habe. Das bisher veröffentlichte Gesetz über die Prüfung von Handwerkern trage bis dahin einen theoretischen Charakter.

Eine dritte Radiostation in Litauen?

Die zweite litauische Radiostation wird demnächst im Klaipėdagebiet in Tätigkeit treten. Jetzt besteht der Plan in Kaunas eine dritte Radiostation zu errichten, da die jetzige Station für die Anforderungen nicht mehr ausreicht. Die Baukosten für die 3. Radiostation sollen bereits im Staatshaushaltsplan für 1936 vorzusehen sein. Die jetzige Radiostation würde nur für Zwecke der Radiotelegraphie dienen.

Preise für Baconschweine abzugsfrei

Wie berichtet wird, werden in Anbetracht der Wirtschaftslage für die Bacon Ablieferungen in den Monaten Oktober bis Dezember dieses Jahres und Januar 1936 keine Abzüge für den Erwerb von Maistas-Aktien gemacht. Die Preise für die gelieferten Baconschweine werden also in diesen Monaten an die Landwirte voll ausgezahlt. Gerade für die Winterzeit bedeutet das eine grosse Erleichterung für die Landwirtschaft.

Auch die Hausbesitzer wünschen Schuldenerregulierung

Die Hausbesitzer entsandt eine Kommission zu dem Vizeminister Indriūnas, mit der Bitte, dafür zu sorgen dass die Kommission zur Schuldenerregulierung für die Landwirtschaft auch die Frage der Schuldenerregulierung der verschuldeten Hausbesitzer prüft und regelt. Der Vizeminister hat der Delegation zugesagt, die Angelegenheit zu prüfen.

Vaitkus kommt nicht mehr

Wie gemeldet wird, besteht kaum noch die Aussicht, dass der amerikanisch-litauische Flieger Vaitkus seinen Flug ausführen wird. Die Gesellschaft „Atlas“, die mit Vaitkus ein Abkommen über den Flug getroffen hatte, soll die Absicht haben, das Abkommen rückgängig zu machen, da Vaitkus den Flug nicht zur verabredeten Zeit durchgeführt hat. Vaitkus soll aufgefordert worden, die erhaltenen Summen zurückzuzahlen.

Litauisch-jüdischer Künstlerkonflikt

Anlässlich des Weltkongresses der Auslandslitauer ist in Kaunas eine Kunstausstellung litauischer Künstlergemälde veranstaltet worden. Zur Teilnahme an der Ausstellung hatten sich auch Künstler litauischer Juden gemeldet. Das Angebot der jüdischen Künstler ist jedoch abgelehnt worden mit der Begründung, dass die Ausstellung nur Werke litauischer Künstler zur Schau bringen solle. Die Ablehnung der Teilnahme jüdischer Künstler an der litauischen Kunstausstellung hat

in den Kreisen der litauischen Juden eine Empörung hervorgerufen. In ihrer in litauischer Sprache erscheinenden Wochenschrift haben jetzt die jüdischen Künstler an die litauischen Künstlerorganisationen einen offenen Brief veröffentlicht, in dem sie um ausführliche Begründung ihres Verhaltens verlangen.

Begnadigt

Der im Prozess gegen Dr. Neumann, Sass usw. zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilte Landwirt Eugen Dommasch, Masseln ist auf Grund eines Gnadengesuches vom Staatspräsidenten begnadigt worden. Dommasch ist bereits aus dem Zuchthaus entlassen worden. Ferner hat auch Förster Hans Vongher aus Försterei Grünhof, der ebenfalls mit 6 Jahren Zuchthaus bestraft worden ist ein Gnadengesuch eingereicht.

Wiederaufnahme der Arbeit

Die Chausseearbeiter, die auf der Strecke Kaunas—Babiai vor einigen Tagen die Arbeit eingestellt hatten, haben die Arbeit wieder aufgenommen. Eine besondere Kommission der Regierung hatte sich an Ort und Stelle begeben und festgestellt, dass die Arbeiter in der Tat nicht soviel verdienen, wie vorgesehen war. Die Kommission hat angeordnet, dass das System der Arbeit geändert wird, wodurch die Verdienstmöglichkeit grösser wird. Die Arbeiter, 800 an der Zahl, haben daraufhin die Arbeit wieder aufgenommen.

15 Jahre Zuchthaus für einen Raubüberfall

Der Räuber Survila, der einen Kasernenboten der Textilfabrik „Drobė“ überfallen hatte, um ihm eine Aktentasche mit über 6000 Lit zu rauben, wurde vom Kreisgericht in Kaunas zu einer Strafe von 15 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Räuberbande unschädlich gemacht

Der Kriminalpolizei des Kreises Telsiai ist es gelungen, eine aus 20 Personen bestehende Räuberbande unschädlich zu machen, die im Kreise Telsiai die verwegendsten Raubüberfälle verübte und rücksichtslos mit dem Messer gegen ihr Opfer vorging. So wurde unlängst die Besitzerin Celėdienė aus der Gegend von Laukuva von einem Räuber dieser Bande überfallen, der ihr 150 Lit raubte und sie mit dem Messer an Kopf, Augen und Händen schwer verletzte. Weiter

Gut und billig

deckt sich selten:

„D. N.“ lassen beides gelten!

wurde von den Räubern ein gewisser Monstavičius aus dem Kreise Laukuva erschossen. Wie die Feststellungen der Kriminalpolizei ergeben haben, sind die Rädelsführer der Räuberbande Povilas Juska, Feliksas Kutnaukas, Feliksas Girys und Ignas Tolius, alle aus den Amtsbezirken Kvedarna und Laukuva im Kreise Telsiai. Die beiden Rädelsführer sind bereits vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt und hingerichtet worden.

Verhängnisvoller Achsenbruch

Auf der Strecke Sasnava—Kaunas ereignete sich dieser Tage ein Lastkraftwagenunglück, das leicht verhängnisvolle Folgen hätte haben können und bei dem zwei Personen schwer verletzt wurden. Als ein Lastkraftwagen sich an der Brücke befand, die sich auf dem Wege Sasnava und Kaunas befindet, brach die Hinterachse, so dass der Lastkraftwagen hart gegen das Brückenende stiess und beinahe in die Tiefe gestürzt wäre. Der Chauffeur wurde schwer verletzt; ein mitfahrender Kaufmann aus Mariampolė erlitt schwere Schnittwunden im Gesicht.

Ein Pferd rächt sich an seinem Peiniger

Ein litauischer Bauer hatte sein Pferd an den Zaun gebunden und schlug mit der Peitsche unbarbarisch auf das Tier los, bis er nicht mehr konnte. Dann band er das Pferd los und führte es in den Stall. In diesem Augenblick bäumte sich das misshandelte Tier, schlug den Peiniger mit den Vorderfüssen zur Erde, trat auf ihn los und biss ihn in den Kopf. Als Sühne für die Tierquälerei hatte der Bauer zwei verrenkte Arme erhalten und einen Teil der Kopfhaut eingebüsst.

Die Ausländerzahl in Litauen zurückgegangen

Die Zahl der in Litauen lebenden Ausländer betrug am 1. Juli d. Js. 10.662 gegenüber 11.226 am 1. Januar dieses Jahres.

Generaldirektor der „Maistas“ A. G. verhaftet

Auf Befehl des Šiauliai Untersuchungsrichters ist der ehemalige Generaldirektor der litauischen Konservenfabrik „Maistas“, J. Lapėnas, verhaftet und bedingungslos ins Kaunas Gefängnis eingeliefert worden. Die Verhaftung von Lapėnas hat überall grosses Aufsehen hervorgerufen. Die Verhaftung ist auf festgestellte Unstimmigkeiten bei der „Maistas“ A. G. zurückzuführen.

Der Generalsekretär des Tautininkai-Verbandes, Rastenis, gibt demnächst seinen Posten auf um sich nach Wien zu Studienzwecken zu begeben.

Der Generalsekretär des Tautininkai-Verbandes, Rastenis, gibt demnächst seinen Posten auf um sich nach Wien zu Studienzwecken zu begeben.

Handel und Wirtschaft

Italien kauft in Litauen Lebensmittel?

Die litauischen Zeitungen wissen zu berichten, dass Italien demnächst in Litauen grössere Ankaufe von Lebensmitteln, wie Fette, Konserven, für

KAESTNERS

KREM GLYCERIN SEIFE

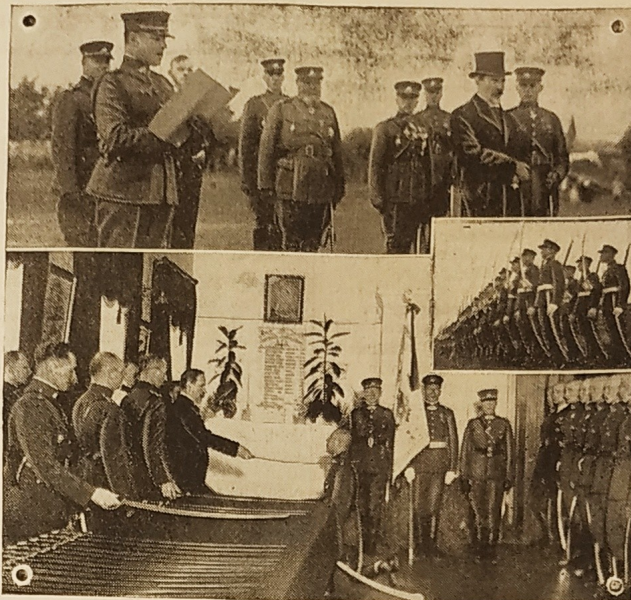
BESITZ

33% HAUTPFLEGEMITTEL

Bilder der Woche

Rechts: Feierlichkeiten in der Kauener Kriegsschule anlässlich der Entlassung eines neuen Offiziersjahrganges.

Unten: Die Einweihung eines Basanavicius-Denkmals in Panemunė.



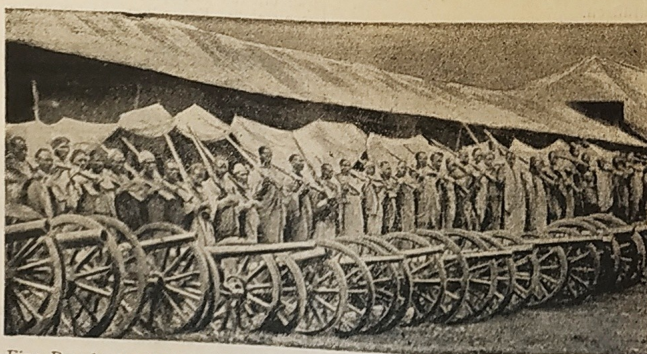
Einer der grössten und reichsten indischen Fürsten, der Maharadscha Mohinder Bahadur von Patiala, ist mit seinem Gefolge in Berlin eingetroffen.



Seit mehreren Tagen ist die Mobilisation der abessinischen Streitkräfte in vollem Gange. Unser Bild zeigt die Zusammenziehung von Bewaffneten vor den Toren Addis Abebas, von wo aus sie nach den bedrohten Punkten der Grenze abgehen.



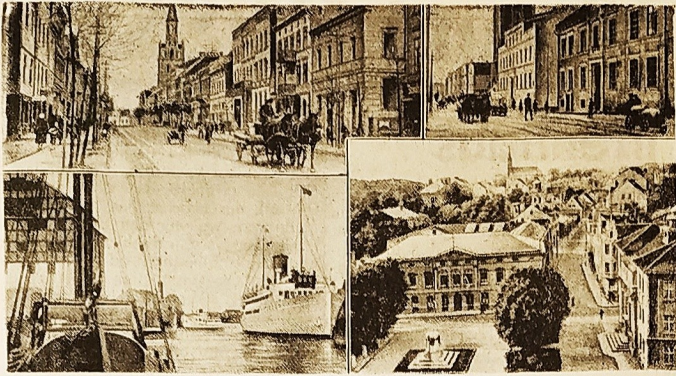
Die Reichstagssitzung in Nürnberg.



Eine Parade der leichten Feldgeschütze in den Strassen von Addis Abeba.



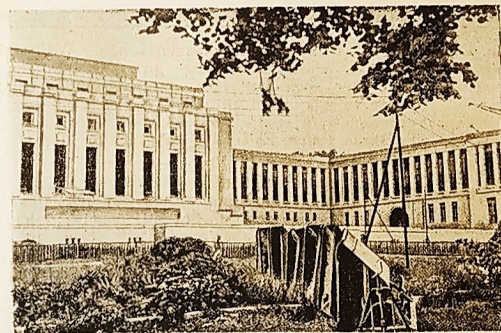
Das erdfarbene Heer. Ein Uebersichtsbild von dem Appell der 54000 Arbeitsmänner auf der Zeppelinwiese während der Ansprache des deutschen Reichskanzlers.



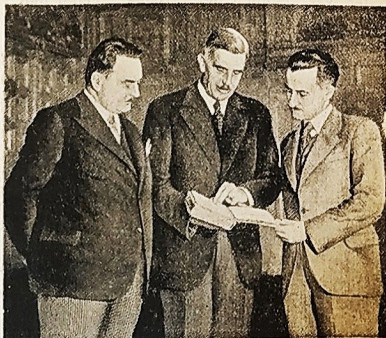
Unsere Bilderreihe zeigt links oben eine der Strassen von Klaipėda, rechts oben den Klaipėdaer Landtag (das weisse Gebäude in der Mitte), links unten den Klaipėdaer Binnenhafen und rechts unten einen Gesamtblick auf die Stadt.



Unser Bild zeigt die Ankunft der Verstärkungen auf der Insel Malta. Es handelt sich in erster Linie um Artillerie, Maschinengewehrtruppen und Nachrichtentruppen.



Vor der Vollendung schon eine Ruine. Bei der schweren Krise, die der Völkerbund gegenwärtig durchmacht, erscheint es fraglich, ob das Mammutgebäude jemals seiner Bestimmung dienen wird.



Der deutsche Gesandte in Belgrad v. Heeren hat dem jugos. Ministerpräs. Stojadinowitsch die berühmte Prisener Handschrift übergeben, eine altserbische Gesetzesurkunde des Zaren Duschan. Die Urkunde war während des Welt-Krieges von einem deutschen Soldaten aus einem brennenden Eisenbahnwagen gerettet worden.



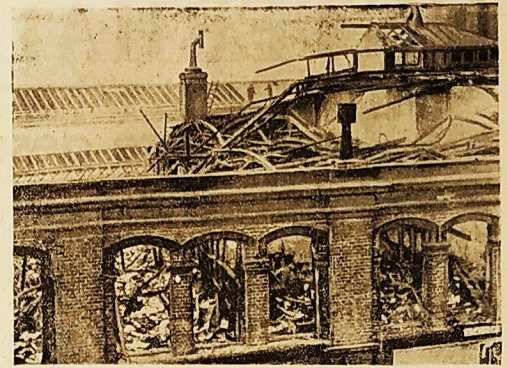
Nach dem Rücktritt des langjährig. griech. Staatspräs. Zaimis, rechnet man mit der Wiederaufrichtung der griech. Monarchie. Unser Bild zeigt König Georg



Der zurückgetretene griechische Staatspräsident Zaimis



Die diesjährige Vollversammlung des Völkerbundes in Genf wählte den tschechoslowakischen Aussenminister Benesch zu ihrem Präsidenten



In einem Nord-Londoner Elektrizitätswerk brach ein verheerender Brand aus, der das Werk fast vollständig vernichtete. Durch den Brand wurden die nördlichen Stadtteile von London für mehrere Stunden in Dunkel gehüllt.



In Rumänien und Jugoslawien sind in den letzten Tagen einige bemerkenswerte Briefmarken herausgekommen: in Rumänien zwei Marken, die einen Pfadfinder und das Bild des Königs Carol zeigen, in Jugoslawien eine Marke mit dem Bild des Königs Peter, der unlängst seinen Geburtstag feiern konnte.



Ein aufregender Augenblick im Fussball-Länderkampf Deutschland-Polen in Breslau. Conen ist mit einer Vorlage von Lehner auf das polnische Tor gestürzt, sein Schuss geht aber neben den Pfosten, so dass der polnische Torwart Albanski nicht weiter eingzugreifen braucht. Deutschland gewann das Ländertreffen mit 1:0.



Das heftigste und schwerste Wirbelsturm-Katastrophe, von der die amerikanische Halbinsel Florida heimgesucht wurde. In Verbindung mit einer Sturmflut wurde dadurch die Eisenbahnstrecke von Miami nach Key West völlig zerstört. Wie unser Bild zeigt, hängen die unterwaschenen Geleise frei in der Luft.

UNTERHALTUNG und WISSEN

Zehn Jahre gesund im Irrenhaus

Als James Fair, Direktor einer Fabrik in Elizabethtown im Staate Missouri eines Tages aus dem Büro nach Hause kam, sah er einen fremden Gast bei seiner Frau. Dieser Mann lag in einem Lehnstuhl und trank den guten Kognak, den der Direktor für seine Gäste im Schrank hatte. Er fragte, womit er dem sonderbaren Gäste die nen könne. Der antwortete, er solle sich nur ruhig verhalten, denn er sei ja irrsinnig. Er sei der Freund der Frau Fair, die ihm gegenüber über rohe Misshandlungen von seiner Seite geklagt habe. Das gehe nicht mehr so weiter, und er solle entweder seine Frau freigeben — oder er müsste die Konsequenzen der Weigerung auf sich nehmen.

Nach diesen Worten war Fair vollständig davon überzeugt, dass nicht er, sondern sein Gast irrsinnig sei. Er warf ihn kurzerhand hinaus. Als seine Frau wiederkam, und er ihr Mitteilung von dem Vorgefallenen machte, ging Frau Fair, ohne zu antworten, fort und kam am Abend mit zwei Ärzten wieder. Diese unterhielten sich mit Fair und erklärten dann, dass er ernstlich krank sei und unbedingt in eine Anstalt müsse. Ehe Fair noch etwas erwidern konnte, erschienen Beamte der Irrenanstalt Elizabethtown und legten ihm eine Zwangsjacke an. So kam er in die Anstalt, und zwar in die geschlossene Abteilung, aus der es so leicht kein Entrinnen mehr gibt.

Niemand wusste, dass die beiden Aerzte, die seine Festnahme und Unterbringung in der Anstalt veranlasst hatten, bestochen worden waren und gegen ihr ärztliches Gewissen gehandelt hatten. Niemand ahnte auch, dass die Frau und der fremde Gast ein Liebesverhältnis miteinander unterhielten und diese Gelegenheit herbeigeführt hatten, um James Fair zu beiseitigen. Der behandelnde Arzt in der

Irrenanstalt verliess sich zunächst auf das Urteil der beiden einliefernden Aerzte und auf die falschen Aussagen der Frau und ihres Liebhabers.

James Fair begann sofort, auf seine Freilassung zu dringen. Er erzählte dem Chefarzt die Zusammenhänge, er schrie auf, als er das etwas spöttische Gesicht dieses Wissenschaftlers sah, der ihn wie ein kleines unartiges Kind behandelte und so tat, als müsse man ihm den Willen lassen. Fair erklärte, dass er nicht krank sei. Der Arzt nickte, natürlich sei er nicht krank, aber er müsse sich erholen, seine gute Frau wolle es so.

Fair schrieb an die Leitung des Hauses, schilderte alle Vorgänge und erklärte, dass er einen Strafantrag wegen Freiheitsberaubung stellen werde, wenn man seinen Angaben nicht nachgehe. Daraufhin wurden die beiden Aerzte vernommen, die aussagten, dass sie Beobachtungen gemacht hätten, die darauf schliessen liessen, dass der Patient unheilbar geistesgestört sei. Ausserdem sei es ja allen erfahrenen Psychiatern eine bekannte Tatsache, dass unheilbar Irre sich stets für gesund hielten und derartige Beschwerden täglich verfassten.

Damit war der Fall erledigt. Briefe an die Polizei und den Staatsanwalt wurden in der Verwaltung abgefangen und vernichtet, und Frau Fair wurde von ihren Freundinnen und Verwandten wegen Krankheit ihres Mannes herzlich bedauert. Sie nahm es nicht so tragisch, denn ihr waren inzwischen nach einem erfolgreichen Entmündigungsverfahren gegen ihren Mann alle Verfügungsrechte an seinem nicht unerheblichen Vermögen zugesprochen worden, und sie bemühte sich, von diesem Recht für sich und ihren Galan ausgiebigen Gebrauch zu machen. Schliesslich musste James Fair resignieren. Er sah ein, dass die Mauern

dieses schrecklichen Hauses für ihn unüberwindbar waren und dass er sich fügen musste. Täglich war er mit Kranken zusammen, die ihm ihre Leidensgeschichte erzählten. Manche stellten sich ihm als Kaiser und Könige vor.

Am schlimmsten waren die, welche unheilbar krank waren. Oft wurde er von diesen angefallen und verletzt. Einmal kam es zu furchtbaren Schreckensszenen, als einige Irre beschlossen hatten, die Anstalt zu verbrennen. Sie hatten bereits eine grosse Menge brennbarer Stoffe zusammengetragen und waren dabei, das mit Benzin übergesene Material anzuzünden. Es war an einem Sonntag, und nur ein Viertel der Belegschaft an Wärtern war im Dienst. Als James Fair sah, was die Irren beginnen wollten, warf er sich dazwischen und trat das Streichholz, das den Brand entfachen sollte, aus. Die Irren sahen daraufhin in ihm ihren Todfeind und wollten ihn töten. Fair rettete sich durch die Flucht, verfolgt von einer zahlreichen Menge, die schrie, tobte und brüllte. Schliesslich floh er in die Keller, wo er aber gestellt wurde. Und wenn nicht in diesem entscheidenden Augenblick die Wärter zur Stelle gewesen wären, dann wäre James Fair wahrscheinlich umgebracht worden.

Nach seiner eigenen Aussage war es für ihn am schrecklichsten, dass er in dieser Umgebung nicht irrsinnig werden konnte. Sein normaler Geist musste immer wieder die furchtbarsten Auswüchse kranker Phantasien mit ansehen. Schliesslich packte ihn ein furchtbares Grauen und er trug sich mit Selbstmordgedanken, und nur die Aussicht, doch noch einmal aus diesem Gefängnis, das schlimmer als der Tod war, befreit zu werden, hielt ihn am Leben. Wider alles Erwarten sollte dieser Tag noch kommen. Vor einigen Wo-

chen wurde der dirigierende Arzt in den Ruhestand versetzt. Sein Nachfolger ging an die Arbeit und liess sich alle Kranken vorführen. Als er James Fair sah, erinnerte er sich aus der Chronik des Hauses, dass dieses der Mann war, welcher den Brand verhütet hatte. Er unterhielt sich mit ihm und kam schliesslich zu dem Ergebnis, dass er unmöglich geisteskrank sein könne. Weitere Untersuchungen schlossen sich an, und dann kam der Tag, an dem sich die Tore des Irrenhauses für ihn öffneten.

Sein erster Weg war zu einem Rechtsanwalt. 24 Stunden später waren Frau Fair und ihr Liebhaber verhaftet. Sie sehen einer strengen Bestrafung entgegen, und auch die beiden bestechlichen Aerzte werden ihre Tat im Zuchthause büssen.

James Fair aber, der als junger Mann in das schreckliche Haus kam, hat das Antlitz eines Greises. Er ist mit seinen 44 Jahren schlohweiss.

HUMOR

„Unter dieser Eiche lernte ich gelegentlich eines Gewitters meine Frau kennen.“

„Eigene Schuld! Beim Gewitter soll man sich nicht unter Bäume stellen!“

A: „Denken sie mal, wenn ich Kaffee trinke, kann ich nicht schlafen!“

B: „Und mir geht's gerade umgekehrt: wenn ich schlafe, kann ich nicht Kaffee trinken!“

Der Lehrer sucht den Kindern den Begriff „Fahrlassi.e Tötung“ zu erklären: „Passt einmal auf — wenn ich auf einer Brücke stehe, die durch und durch morsch ist und ich falle ins Wasser und ertrinke dabei . . . was wäre das dann . . . Müller?“ „Ein schulfreier Tag, Herr Lehrer!“

Die Anzapfung

In Kallersbach an einem schönen fränkischen Dorf lebten zwei Bauern, die waren spinnefeind miteinander. Der eine war der Rossner, ein dürres gichtiges Männlein, sein Gegner, der Hermannsbauer, nannte ihn den ausgepflizten Besenstiel. Der Hermannsbauer hingegen besass einen hübschen, aber wohlervorbenen Bauch und musste sich deshalb vom Rossner einen vollgefressenen Bierwanst heissen lassen. Diese Feindschaft stammte noch aus der Zeit ihrer Grossväter und nicht einmal über die Gründe waren sich die beiden einig. Ein Kuhhandel war es nach der Ansicht des Rossner, der Hermannsbauer dagegen behauptete, ein Liebeshandel, bei dem — natürlich — der Rossner-Grossvater nur grollender zweiter Sieger geworden war. Jedenfalls, was ihre Gründe auch immer waren, die Feindschaft wurde hoch in Ehren gehalten und die nahe Nachbarschaft der beiden Streithähne milderte sie durchaus nicht, hatten doch beide die verhasste, und wie beide meinten, aufdringliche Existenz des andern vor den Augen, wenn sie nur zum Fenster hinaus-sahen.

Wie echt und geradezu heroisch diese Feindschaft war, zeigte sich erst richtig, als kürzlich in Kallersbach elektrisches Licht eingeführt wurde. Der Ingenieur hatte nämlich vorgeschlagen, mehrere Haushaltungen sollten zusammen eine Messuhr bekommen, denn das wäre billiger. Alle hatten zugestimmt, nur die beiden Streithähne nicht; sie hatten nämlich zusammen eine Messuhrgemeinschaft schliessen müssen. Nicht einmal die Aussicht, doppelt so viel für die Einrichtung zahlen zu müssen wie alle übrigen, konnte sie von ihrem Entschluss abbringen.

Als die Einrichtung fertig war, hielt der Ingenieur noch einen Vortrag über elektrische Leitungen, Unfälle und ihre Behebung. Dabei kam dem Hermannsbauern eine herrliche Idee. Am selben Abend noch ging er zum Higgas, einem Mann mit wenig Ansehen, aber vielen Talenten. Nach einigem Drucken fragte er den, ob man das wohl machen könnte, seine eigene Leitung über die Messuhr des Rossner zu legen, dass der alles zahlen müsste. Natürlich nur zum Jux und bis zur

ersten Abrechnung. Aber Higgas lehnte ab. Der Hermannsbauer drang in ihn, bot zehn, fünfzehn, zwanzig Mark. Und schliesslich meinte er, selbst wenn es herauskäme, könnte man doch sagen, es sei ein Baufehler und sowas käme immer vor. Aber der Higgas zog nicht recht und bat sich Bedenkzeit aus.

Am nächsten Tag erklärte er sich bereit für fünfzig Mark. Keinen Pfennig liess er sich her-unterhandeln. Er setzte seinen guten Namen auf Spiel, was der Hermannsbauer sehr bezweifelte, aber es half ihm nichts, er musste die fünfzig Mark herausrücken. Dafür versprach der Higgas, die Anzapfung des Rossner noch in derselben Nacht vorzunehmen. Die angebotene Hilfe des Hermannsbauern lehnte er ab. Erstens sei das Elektrische gefährlich für einen, der nichts davon verstünde und zweitens wenn ihn jemand sähe, so könnte man doch dem Hermannsbauern nichts nachsagen. Trotz der fünfzig Mark hatte der Hermannsbauer soviel Aufopferung nicht erwartet und versprach beinahe gerührt, nur durchs Fenster zuzusehen.

In der nächsten Nacht, um zwei Uhr, sah der Hermannsbauer, der vor unterdrückter Erregung und Kälte bibberte, der von einem Fenster aus dem Higgas zu. Der öffnete irgendwo auf der Strasse einen Deckel, hantierte einige Minuten, wie es schien, sehr sachverständig in der Tiefe und ging dann wieder. In das Freudengefühl des Hermannsbauern über die gelungene Rache mischte sich etwas Schmerz um die fünfzig Mark, denn es war wirklich sehr viel Geld für wenig Arbeit.

In den nächsten Wochen brannte beim Hermannsbauern das Licht bis spät in die Nacht und in allen Stuben. Es war die reinste Illumination. Der Hermannsbauer sah im Geist die Lichtrechnung des aber freute ihn, dass der Rossner, der sich scheinbar nicht lumpen lassen wollte, auch illuminierte und das Licht schier nicht ausgehen liess.

Dann kam die erste Lichtrechnung. Der Hermannsbauer konnte es einfach nicht glauben. Zwanzig Mark so tie er bezahlen! Er lief zum Bürgermeister. Dort traf er den Rossner, der sich auch über seine Rechnung beklagte. Der Bürgermeister schickte nach dem Techniker und dann machten sie sich zu-

viert auf, um die Sache zu untersuchen. Während sich die beiden Streithähne giftgrün anblitzten, stellte der Techniker fest, dass Leistungen und Me-sser vollständig in Ordnung waren. Der Stromverbrauch wäre zwar sehr hoch, aber dafür könnten die Uhren nichts. Es blieb nichts anderes übrig, als zu bezahlen.

Wutentbrannt stand der Hermannsbauer am Abend hinter einem Hauseck und wartete auf den Higgas, der eben selig schwankend aus dem Wirtshaus kam. Er hatte scheinbar wieder eins seiner dunklen Geschäfte gemacht und den Erlös versoffen. Viel zu langsam für den wütenden Hermannsbauern kam er näher. Plötzlich schoss jemand aus einem Hauseingang hervor und fing an, fürchterlich auf den Higgas einzuschlagen. Der Hermannsbauer hatte Angst, um seinen Anteil zu kommen und lief auf die beiden zu. Er kam gerade noch recht, um den Higgas zu packen, der beinahe seinem Angreifer entwischt wäre. Aber im nächsten Augenblick liess er ihn wieder los vor lauter Ueberraschung, der An-reifer war nämlich der Rossner. Dann gab es ein eiliges Zwiegespräch, während der Higgas davonwankte.

„Was willst denn du da?“

„Dasselbe wie du!“

„Dann hat der Kerl dir auch versprochen . . .?“

„Ja, und fünfzig Mark . . .!“

„Der Hundslump, der miserablachte!“

Das Zwiegespräch wurde zum Teil schon im Laufen geführt. Der Hermannsbauer packte den Rossner, der nicht mehr so gut bei Fuss war, an der Hand und zog ihn mit. Vor seinem Haus erwischten sie den Higgas wieder und hauten ihm die Spesen ihrer missgückten Rachen vom Buckel herunter.

Als die beiden drei Wochen später einen Strafbefehl wegen Körperverletzung über je fünfzig Mark erhielten, waren sie längst versöhnt. Und heute sind sie sogar dicke Freunde, denn, wie das in einer richtigen Freundschaft sein muss, jeder glaubt den anderen übers Ohr gehauen zu haben, jeder ist nämlich der festen Ansicht, dem Higgas weit mehr Prügel gegeben zu haben als die be-zahlte Hälfte.

K. B.

Deutsches Leben in Litauen

Gottes Barmherzigkeit

1. Tim. 1. 12—15.

Wollte jemand den Ertrag seines bisherigen Lebens zusammenfassen, so dürfte er dabei auf viele scharfe Ecken und Kanten stossen. Es wird sich kaum jemand finden, den die handgreiflichen und verborgenen Ergebnisse seiner Lebensarbeit restlos befriedigen. Denn in der Tat ist es so, dass unsere Lebensarbeit sich niemals zu einem hellen sinnvollen Bilde aus sich selbst heraus abrundet. Manchmal sieht es ja so aus. Aber man täusche sich nicht! Bei eindringlichem Nachprüfen stösst man immer auf Risse und Sprünge. Vieles ist in jedem Menschenleben missraten und verborgen, durch Schuld und Sünde gestört, es ist ein stets „gewogen und zu leicht befunden“. Aber wohl dem Menschen, der gerade wegen der vielen offenkundigen und verdeckten Verfehlungen seines Lebens, zu der Erkenntnis des Apostels durchstösst, dass unser Lebensbild ein Gleichnis und Beispiel der rettenden Barmherzigkeit Gottes ist. Dann stellt sich Gottes Barmherzigkeit als der Ertrag unseres Lebens heraus. Dann ist unser Lebensbild das des geretteten Sünders. Gottes Barmherzigkeit ist gleichsam der starke Rahmen, der das geplatzte und zersprungene Gemälde mit allen Fehlern und Gebrechen nicht auseinanderfallen lässt, sondern es fest zusammenhält. Ja, der Ertrag unseres Lebens fasst sich recht gesehen zusammen im Lobpreis der Barmherzigkeit: „Nun preiset alle Gottes Barmherzigkeit, lobt Ihn mit Schalle, werteste Christenheit.“ Da kann man das Verzeihen verlernen und das Glauben lernen.

Diejenigen, die den Ertrag ihres Lebens beim Fleisch suchen und nach dem Fleisch wandeln, die sehen den starken Rahmen der Barmherzigkeit nicht. Aber wer wie Paulus im ungefälschten Bewusstsein unserer Irrwege und Schuld sein Angesicht bedeckt vor Scham und Schande, dem leuchtet Gottes Barmherzigkeit mitten im Dunkel des zerschlagenen Herzens. Und sie sorgt dafür, dass wir es wissen, erfahren und im Herzen behalten, dass Gott uns trotz unserer Sünde gewogen ist. Mag auch die Hölle an unserer Seele rütteln, das eine steht fest: Gottes Barmherzigkeit kennt kein Wanken. Was man nicht immer anstellen mag: keine Sünde, kein Tod, keine Welt bringt Gottes Barmherzigkeit zum Fallen. Das weiss der, dem Gott allein Trost und Helfer im Leben und Sterben ist.

Könnt ich's irgend besser haben
Als bei Dir, der allezeit
Soviel tausend Gnadengaben
Für mich Armen hat bereit!
Könnt ich je getroster werden
Als bei Dir, Herr Jesu Christ,
Dem im Himmel und auf Erden
Alle Macht gegeben ist!

Deutscher Gottesdienst

in Zeimelis mit Abendmahl am
22. September. Beginn 12 Uhr.

Deutscher Gottesdienst

in Biržai ebenfalls mit Abendmahl am 29. September. Beginn 12 Uhr.

Sport

KSK-Kultus II C — kombinierte MSK 4:1 (1:1)

Das für Sonntag angesetzte Punktspiel zwischen KSK-Kultus II C und MSK II C konnte nicht ausgetragen werden, weil die MSK-Mannschaft nicht antrat. Darauf wurde eine kombinierte MSK-Mannschaft ins Feld geschickt, die die KSK-Mannschaft überlegen mit 4:1 abfertigen konnte.

Am vergangenen Sonntag fand in Breslau vor 44000 Zuschauern das 3 Fussball-Länderspiel Deutschland gegen Polen statt. Die deutsche Mannschaft gewann nur knapp mit 1:0 (1:0). Obwohl die deutsche Mannschaft in fast allen 45 Minuten der zweiten Halbzeit geradezu eindeutig das Feld beherrschte, gelang es den wenig aufeinander abgestimmten Stürmern nicht, den Sieg zahlenmässig höher zu gestalten. Zum Schluss stand die Zahl der Ecken 9:4 für Deutschland. Noch in der vorletzten Minute bot sich den Polen die Gelegenheit zum Ausgleich, aber ein Kopfball verfehlte sein Ziel.

Am selben Sonntag spielte in Stettin Deutschlands zweite Garnitur gegen Estland. Der Platz des Stettiner Sportclubs war bereits lange vor Beginn des Länderspiels von 20000 Zuschauern gefüllt. Bei herrlichem Herbstwetter spielte sich die deutsche Mannschaft in eine Form, die bei den Zuschauern hellste Freude auslöste. Die Estländer waren eifrig, zeigten sich aber zu wenig geschult, um einen ersten Geg-

ner abzugeben. Halbzeit endete 2:0. Die deutsche Elf stellte die Estländer immer vor Aufgaben, denen sie einfach nicht gewachsen waren. Von den Gästen erreichte nur einer internationalen Format, Tipner im Tor. Das Endresultat war 5:0 für Deutschland.

Einen zweiten Fussballkampf führte Polen am vergangenen Sonntag in Lodz gegen Lettland durch. Das vor 15000 Zuschauern ausgetragene Spiel endete 3:3 unentschieden. Die Letten, die am 13. Oktober in Königsberg Deutschlands nächste Länderspielgegner sind, zeigten recht gutes Können und führten bis zur Pause noch mit 2:0.

Mit einem unerwartet hohen Siege von 102:48 Punkten gewannen Deutschlands Leichtathleten am letzten Sonntag im Olympischen Stadion von Colombes (Paris) ihren 10. Länderkampf gegen Frankreich. Die Franzosen konnten nicht einen einzigen der 15 Wettbewerbe gewinnen.

Am Mittwoch, dem 19. September trafen sich in Kaunas Litauen und Estland in einem Fussball-Länderspiel zusammen. Das Spiel endete unentschieden 2:2 (1:1).

K—m.

Für den Landwirt

Vom lewe Mest

De Stallmest ös, et ös wie e Sünd
bi so manchem Bur et röchte Steefkind.
So wie he met dem Karr kömmt angewöppt,
on Karr bi Karr ward hengeköpft,
so blöwt he denn ligge bi Regen on Storm.
Un wenn so de beste Kraft verschwindt,
utflögt wie Jakobs Hühner em Wind,
dennoah de Acker nich richtig drächt,
dat lewe Kornke geroot so schlecht,
denn schömpt son Bur, dat nich uttohole,
nich meglich ös all Steier to betoale.
Un froagst du noch?: „Du sölwst böst schuld!
Du hest to wenig am Mest gepult.
Et ös din Goldgruw on du kickest nich drom,
wie det Beste dorch dine Schuld kömmt om.“
Seggt he: „Wie su'll eck et bloss anfangen,
om to e bessere Mest to gelange,
dat alle Kraft un Saft blöwt tohope?
Eck kann mer 'n doch nich öhne Pelzfuup stoppe.“ —
Dat sullst du ok nich. Boss do di utseeke
e Stelle geschitzt un ,ot to errecke.
Doa flies, du hibsch veereckge Achtelkes opp,
so grot, dat meeglichst on eenmol tohop,
op jedet Moal Meste een Achtelke kömmt,
dat man etwa 80 cm hoch nemmt,
on eenem am andere wie de Suldoate.
Du hest dine Freid dran, wenn se geroade.
Hess de Reeg lang geno, denn horchst du opp
un settst jedem Achtel noch ent oppem Kopp.
On ömmer so wieder trei on brav:
dat göwt e ganz andere Marke af.
Uterdem, dat darfst nich vergäte,
jedes Moa gründlich festotrade,
nicht mötte Peerd, nich mötte Muschekoh,
de Achtelkes send doch to kleen darto.
Nee, min Buerke, de Goldgruw ös wert,
datt man ehr mött sine Gegenwoart beehr,
met Klompkes em trampelst dicht an dicht,
bet he denn ok wie gepresst doaliggt
Un hoal em feucht un hoal em fest,
denn dat ös für dem Mest dat best.
Dann lägst du hoch e poar Panke ropp,
dann behölt de Mest ok e feichtem Kopp.
Noadem, bim Foahre du hest dine Luscht,
du sullst man sehne, wie dat denn luscht.
De Woage ös noch emaal so fix voll,
de Orbeit, de geiht di forts wie doll.
Du böst für 't Achtelkesflie entschädigt.
on din Acker, da ös denn ok befrädigt.
He krigt e Mest von Qualität
on glow mi söcher, he dankt di e bät!

E. E.

Warum die Pferde sich nicht niederlegen

Gesunde Pferde vertragen wohl ein Steherbleiben in der Stallruhe; aber auf die Dauer nimmt das Fehlen der Ruhe im Liegen doch den Körper stark her. Unter gleichen Verhältnissen werden stets solche Pferde am längsten gute Körperformen und eine glatte Haardecke zeigen, die sich des Nachts niederlegen.

Manche Fehler in der Stallereinrichtung verleiden aber den Tieren diese Ruheseite. Wird das Pferd dabei z. B. durch einen Stoss erschreckt, geängstigt, oder erleidet es sogar Schmerzen, dann wird es bei seiner Klugheit sich dies merken und es künftig durch Stehenbleiben zu verhüten suchen. Vor allem sind es die Anbindevorrichtung, die Krippenanlage und der Lattierbaum.

Um das oft ganz gefährliche „Ket-



C.V.J.M.
Kaunas



Heimabend f. junge Mädchen
oder Volksliedersingen am Montag
20 Uhr, Bibelstunde und Gesangstunde am Donnerstag um
20 Uhr.

Heimabend für junge Männer
am Sonnabend um 20 Uhr, Bücherstunde am Donnerstag
um 21 Uhr und Sonntag 12 Uhr
(nach dem Gottesdienst).

Jeder junge Mann, jedes junge
Mädchen ist auch ohne besondere
Einführung herzlich willkommen.

tengehänge“ zu vermeiden, muss die Anbindekette sich selbsttätig in der Länge dem jeweiligen Bedürfnis anpassen. Ist die Krippe unbeweglich an der Wand befestigt, so darf sie nicht frei in den Raum vorstehen; sonst stossen sich die Pferde beim Aufstehen immer wieder daran — ein Missstand, der die so schmerzhaften Genickbeulen zur Folge haben kann. Die Pferde können sich auch leicht unter der Krippe festklemmen, wenn sie — mit einem Fuss in der Kette hängend, niedergestürzt sind und vergebliche Befreiungsversuche machen. In einem engen Kastenstande können sie solche Zwischenfälle schwer auswirken, sogar Knochenbrüche zur Folge haben. Ist ein solcher Stand zu sehr beengt, so gehört auch er von vornherein zu den in Rede stehenden Fehlern der Stallereinrichtung. Denn da er dem Pferd nur ein Liegen in unnatürlicher Stellung gestattet, lässt dieses es lieber ganz bleiben und steht eben.

Der Lattierbaum, welcher am zweckmässigsten aus Eisenrohr von 7 bis 8 Zentimeter Durchmesser besteht, soll handbreit über dem Sprunggelenk hängen und leicht lösbar sein für den Fall, dass das Pferd nach dem Ausschlagen darauf „reitet.“ Er muss sich auch unbedingt selbsttätig lösen, wenn er von dem Pferde beim Aufspringen auf dem Rücken mit hochgenommen wird; sonst kann das Tier sich infolge der unachgiebigen Stange womöglich das Rückgrat brechen.

Ist ein Pferd sattgefüttert und getränkt, hat ein gutes, weiches und trockenes Lager in einem ruhigen Stall, so wird es sich des Nachts auch niederlegen — vorausgesetzt natürlich, dass die zuvor genannten Forderungen erfüllt sind.

Wie noch erwähnt sei, bleiben auch Pferde mit Fussleiden stehen, desgleichen alte abgetriebene Pferde, und zwar aus Furcht vor den mit dem Niederlegen verbundenen Schmerzen. Die Beinschäden haben meist ihren Sitz am Knie- oder Sprunggelenk und bilden sich sehr langsam. Da sie das betreffende Pferd stark entwerthen, aber während ihrer Entwicklung ausser dem Nichtlegen kaum ein Erkennungszeichen haben, sollte man sich beim Kauf eines Pferdes die Zusage geben lassen, dass das Tier sich im Stalle legt.

Filmschau

Preisverteilung in Venedig

Rom, September. Am Schluss des grossen internationalen Filmkongresses in Venedig wurde die Preisverteilung vorgenommen. Zwei deutsche Filme wurden mit ersten Preisen ausgezeichnet. Der Luis Trenker-Film „Der verlorene Sohn“ ging aus dem Wettbewerb des italienischen Propagandaministeriums als der ethisch bedeutungsvollste ausländische Film als Sieger hervor, während der Film „Triumph des Willens“ als der beste ausländische zeitgeschichtliche Film bezeichnet wurde. Im Wettbewerb um die Coppa Mussolini wurde der amerikanische Film „Anna Karenina“ als bester ausländischer Film bezeichnet. Paula

Wessely erhielt als beste Schauspielerin den Volpi-Pokal.

Gloria: „Vorstadt-Variete“. Dieser neue deutsche Film hat als Hauptdarstellerin wieder Luise Ullrich, die bereits als Regine alle Herzen gewonnen hat. Auch hier ist sie wieder ganz mädchenhaft und rührend, während Mathias Wiemann in seiner verböckten und närrischen Eifersucht zu ihr einen starken Gegensatz bildet. Sonst seien noch Sima und Olly Gebauer als handfeste Kabarettisten genannt.

Kapitol: „Wintermärchen“ (Magda Schneider — Albach Betty). Diesen netten Film besprachen wir schon in der vorigen Nr.

„Die Elenden“ (Les Misérables). In dieser Woche sehen wir gleich zwei Verfilmungen des bekannten Romans von Hugo im Kino „Triumph“ eine französische, im Kino „Forum“ eine amerikanische. In der französischen Fassung spielt Harry Baur die Hauptrolle mit sicherer Kraft der Menschengestaltung, während die übrige Darstellung sich von chargenhafter Uebertreibung nicht freihält.

Wirksamer als die etwas überlebte Theatralik der französischen ist die amerikanische Fassung (gezeigt im „Forum“), für die Alexander Korda verantwortlich zeichnet. Hier ist nicht nur die Rolle des Jean Valjean mit Frédéric March, sondern auch die des Kommissars Javert mit Charles Langton ausgezeichnet besetzt. Und neben ihm formen auch die andern Darsteller Menschen und keine Rollen.

Metropolitan: „Wir

fliegen nach Rio“, „Spiel mit dem Tode“ (Amerik. Filme).

Voranzeigen (Ohne Gewähr)

Forum: „30 Jahre Weltgeschichte“. Ein geschichtlicher Film, in dem alle historischen Persönlichkeiten der letztvergangenen 30 Jahre und die unbekannten Solvaten des Weltkrieges mitwirken. Auch ohne Handlung besitzt der Film eine starke Spannung, weil man die Wahrheit der Ereignisse spürt.

Kapitol: Ein sowjetrussischer Fliegerfilm.

Triumph: „Die Elenden“ (2. Teil) Franz Film.

Bücherschau

Der Blutdruck des Menschen. Für weitere Kreise dargestellt. Von San. Rat Dr. A. Hesse, Bad Kissingen. 4., neu bearbeitete Auflage. Verlag der Ärztlichen Rundschau Otto Gmelin, München 2 BS. 48 S. geh. M. 1.20 geb. 2.10.

Arbeitsvermittlung

Stellenangebote

Deutsches Mädchen mit guten Empfehlungen, das auch zu nähen und plätten versteht, zu Kindern gesucht. Anmeldung von 11—1, Laisvės al. 3, W. 8.

Zuverlässiges Mädchen für den Haushalt gesucht. Zu erfragen bei der Fa. Pribacis, Kaunas, Laisvės al. 48, Telefon 18-89.

Deutsches Mädchen, das auch Landarbeit versteht, ab 15. September gesucht. Anmeldungen mit Gehaltsansprüchen bei: A. Bursas, Kiduliy pšt., Voverų Km., Sakių apskr.

Deutscher (18—25 Jahre alt) mit guter Aussprache wird von selbständigem Herrn für deutsche Conversation (3—4 Stunden wöchentlich) gesucht. Nur persönliche Vorstellungen von 3 bis 5. Putvinskio g vė 11a bei Jackevičius.

Stellengesuche

Erfahrenes **Kinderfräulein** mit guten Zeugnissen sucht eine Stelle. Angeb. sind an folgende Anschrift zu richten: Kaunas, Aušros g-vė 33, Fam. Schmidt. Suche Anstellung als **Schofför**, Garagearbeiter u. ä. Angeb. an die Red. des Bl. erbeten.

Suche Stelle in einem kleinen Haushalt oder zu einem Kinde für kleines Entgelt. Angebote unter S. an die Redaktion dieser Zeitung erbeten.

Erfahrene Erzieherin mit Musikkenntnissen sucht passende Stelle. Zu erfahren in der Redaktion unter E. M. Erteile französischen und englischen Unterricht. Frau v. Keyserling, zu erfragen Fa „Pribacis“, Laisv. al. 48, Tel. 1889 oder von 14—16 Uhr 4888.

Älteres Fr. s u c h t Stellung als **Hausschneiderin** und dergl. Ist bereit auch vorübergehende Arbeit zu übernehmen. Angebote unter W. an die Redaktion des Blattes.

Leserinsertate

Wohnung aus 8—10 Zimmern gesucht. Ang. an die Red. d. Bl. Eine Wohnung von 3 Zimmern u.

Küche, mit 2 Ausgängen ist von sofort zu vermieten.

Sanciai, Vokiečių g-vė Nr. 47.

BMV-Motorrad, 500 ccm, zu verkaufen. Preis: 1300 Lit. Adresse: Ing. L. Rudolff Kaunas, Duonelaičio g-vė

Der Jugend....

zur Anregung und Fortbildung



Frohinn und Wissen schöpft unsere Jugend aus dem reichen Quell deutschen Schrifttums. Wehe bei Deinem Kind die Freude am Buch; denn tausendfach Nutzen bringt es für Beruf und Leben!

Kino Kapitol

Bis Montag, den 23. September 1935

„Winter-Nachtstraum“

mit

**Magda Schneider
Wolf Albach-Betty
Theo Lingen**

Ein Film voller Frohsinn und Hochsinn ... Dazu: russ. Chronik.

Damen- und Herren-Friseurgeschäft

K. Moritz

Kaunas, Gedimino g 16. Telef. 37-48.

Ausführung sämtlicher Friseur-Arbeiten.

Dauerwellen

Saubere und fachgemässe Bedienung. Bitte uns zu besuchen.

Dreizimmerwohnung. Wasserleitung zu vermieten. Preis: 70 Lit. Vydučio aleja 17 II

Herren-Friseur-Kurse

P. MORITZ

Kaunas, Gedimino g-vė 16; Telefon 37-48. Vom Kultusministerium genehmigt. Anmeldungen zum Kursus werden bereits angenommen. Die Absolventen erhalten ein vom Kultusministerium bestätigtes Zeugnis, gültig für ganz Litauen.

Zwei solide Herren

suchen per sofort Annäherung an solide junge Mädchen zu gemeinschaftlichen Spaziergängen. Heirat nicht ausgeschlossen. Nur ernstgemeinte Zuschriften unter Nr. 44 sind an die Schriftleitung dieser Zeitung erbeten.

Zwei junge Damen

suchen Bekanntschaft mit vermögenden älteren Herren. Schriftliche Einsendungen mit Photographien unter M. M. an die Redaktion dieser Zeitung erbeten.



Für jeden Sport

Pernox-Film!



Jeder Versuch beweist es, das **Skwar's Malzkaffee** den ausländischen Fabrikaten nicht nur gleichwertig, sondern durch seine Frische noch besser ist.



Meine **Taschenlampen - Batterien** geben immer gutes klares Licht! Bei Gebrauch von **Anodenbatterien** ist Ihnen ein guter Empfang gesichert! **Batteriefabrik „Skwar“** Klaipėda, Telefon 651

Verwenden Sie



um gute Ernten zu haben nur

Superphosphat und Thomasmehl

mit Gehaltsgarantie. Zu haben bei „Lietūkis“

Kaunas, Vytauto g-vė 33, sowie in den Filialen und Kooperativen der Provinz.